

4. Mai 2020

## **Verunsicherung um Corona-Virus auf ganzer Linie**

**Vertiefte Analyse von Dr. med. Hans-Ulrich Kull, Vorstandsmitglied ZRV**

Geht es Ihnen auch wie mir? Ich bin zunehmend verwirrt und verunsichert, auch wenn die Vorsichtsmassnahmen gegen Covid-19 endlich gelockert werden, was ja schon lange erhofft und in den letzten Tagen immer mehr gefordert worden ist. Ich habe täglich alle Pressekonferenzen des Bundesrates - beziehungsweise des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) verfolgt und auch die vielen Kommentare in der Presse gelesen. Aber je länger uns Corona im Griff hält, umso widersprüchlicher fallen diese Berichte aus. Sie bewegen sich von überängstlich und übertrieben bis allzu unqualifiziert, oberflächlich oder gar falsch. Selbst als Mediziner musste man sich manipuliert und fehlinformiert vorkommen.

Es beginnt mit der täglichen Aufdatierung der statistischen Zahlen, die sich aber nur auf die Auflistung der Neuinfektionen und der coronabedingten Todesfälle beziehen. Dies muss jeden Nicht-Fachmann arg verunsichern. Er kann ja nicht wissen, dass neuinfiziert nur positiver Rachen-/Nasenabstrich bedeutet, aber keinesfalls Auskunft über eine sichere Ansteckungsgefahr und über eine schwere Erkrankung gibt. Nicht jeder Erkrankte benötigt dann in der Folge eine Behandlung im Spital mit Intensivstation. Noch weniger ist jeder gemeldete Todesfall (angeblich 0,3 bis 0,7 Prozent der Infizierten), so tragisch er auch immer ist, dem Corona-19-Virus zuzuschreiben. Es wird leider nie näher aufgeschlüsselt, welchen Stellenwert die Begleiterkrankungen und das hohe Alter am traurigen Verlauf gehabt hat. Fast nie wird zudem erwähnt, dass die jährliche Wintergrippe (Influenza) weit mehr Todesopfer fordert, so hatten besonders frühere SARS-Virus-Epidemien in den letzten Jahren auch eine sehr hohe Übersterblichkeit. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind weltweit vom 1. Januar bis 25. März 2020 am Corona-Virus 21'000 Menschen gestorben, an normaler Grippe angeblich 113'000 Menschen (an Malaria 228'000, an Verkehrsunfällen 314'000 und an Krebs 1'900'000 Menschen). Aktuelle Zahlen liegen mir allerdings nicht vor.

### **Widersprüchliche Aussagen**

Ein sehr unklarer Diskussionspunkt ist auch die leidige Frage der Mundschutz-Pflicht. Ist sie nötig für alle, immer oder nur für Risikofälle und die ältere Bevölkerung? Und warum fix ab 65 Jahren? Dazu sind ja die Meinungsäusserungen der Infektiologen und Epidemiologen sehr widersprüchlich. Auch der Mediziner staunt über die unterschiedlichen Statements der Experten, wie unsicher müssen sich erst die Laien vorkommen! Zudem wundern sich alle zu Recht über den weltweiten Mangel an genügend Schutzmasken, obwohl die Produktion eigentlich nicht allzu schwer sein sollte und obwohl der Bedarf in allen Pandemiegesetzen seit langem thematisiert ist.

Bisher war die Prognose der zu erwartenden Fallzahlen in der Deutschschweiz eindeutig allzu pessimistisch: die vorher halbgeleerten Spitäler klagen sogar über freie unbelegte Betten auf den Intensivstationen. Die Lockdown-Massnahmen können jetzt früher als vorgesehen gelockert werden. Gleichzeitig wird die Gefahr einer zweiten Welle im Herbst kontrovers beurteilt. Ist sie berechtigt, übertrieben oder heruntergespielt? Wer kann es wissen?

### **Unnütze Behandlungsvorschläge**

Und schliesslich die therapeutischen Empfehlungen: Es ist unbestritten, dass zur Zeit keine gesicherte Therapie von Covid-19 und noch lange keine Impfung gegen Corona zur Verfügung stehen. Die auf Intensivstationen angewendeten Medikamente schützen allenfalls vor Zusatzinfektionen (Lungenentzündung). Virostatika, entzündungshemmende Mittel und Malariamittel werden erst getestet, sind aber noch nicht validiert. Es werden erst vereinzelt klinische Versuche mit Antikörpern (gewonnen aus dem Blut von coronageheilten Patienten) gemacht. – Bei dieser Situation sind andererseits viele unbewiesene oder gar unnütze Behandlungsvorschläge herumgeboten worden. Hausmittel wie Vitamine und Spurenelemente in Überdosis und pflanzliche Mittel vermögen allenfalls das Immunsystem zu stärken, sind aber keine Heilmittel gegen Corona. Die Quarantäne (bei reinem Kontakt mit Covid-19-Patienten) und Selbstisolation (bei Atemwegsinfektion mit Fieber und Husten) gelten halt immer noch als das Beste.

Um die Verunsicherung noch zu erhöhen, besteht ein grosser Wirrwarr um die Güter des täglichen Lebens im Laden. Bei Einführung der Einschränkungen war das Verkaufsangebot bei den Grossverteilern plötzlich sehr unterschiedlich. Glühbirnen, Unterwäsche, Papeterieartikel und Beauty-Produkte, ja sogar Zündhölzer und Kerzen waren plötzlich nicht mehr erhältlich – nur um andere Geschäfte nicht zu benachteiligen. Auch der gebundene Blumenstrauss (im Kassenbereich angeboten) war mancherorts nicht weiter erlaubt. Die Kundschaft war stattdessen gezwungen, diesen bei einem Konkurrenzgeschäft einzukaufen.

Am Anfang dieses Artikels habe ich gefragt, ob ich mit der Verunsicherung allein bin. Ich glaube nicht, denn es stellen sich uns noch zahlreiche andere offene Fragen. Sicher ist aber einzig: auch der Corona-Spuk wird irgendeinmal zu Ende gehen.